

18. II. 1917

Der verschwundene Stellwagen. Seit einiger Zeit ist aus dem Stadtbilde Wiens der Stellwagen verschwunden. Einst war er neben der Reichs-Glückerbahn das wichtigste Verkehrsmittel nicht nur für die, welche in die Stadt hineinkommen mußten, um dort ihrem Berufe, ihren Geschäften nachzugehen, sondern auch für die Bevölkerung der Inneren Stadt, um hinaus aufs Land zu fahren; denn die alten gemütlichen Kasten fuhren nicht bis zu den Linien allein, sie nahmen ihren Weg bis weit hinaus ins Grüne, wo die Baumkronen des Wienerwaldes sich über die letzten Häuschen wölbten, wo in den Nebengeländen versteckte weiße Keller zu Kostproben einluden und der Blick die Kaiserstadt übersog bis tief hinein ins wogende Marchfeld. Am Lobkowitzplatz stieg man ein, fuhr nach Mauer, Rainz und Speising, nach Gaudenzdorf, Neuwaldegg oder Salmannsdorf, um bei einigen Vierteln Heurigen alle Sorgen zu vergessen und bei Mondenschein und Lampionbeleuchtung, bei Waldhornklängen und Wiener Liedern vergnügte Heimfahrt anzutreten. Als die Gemeinde Wien die Stellwagen dann von den Engländern übernommen hatte, erhielten sie ein neues Gewand, wurden frisch lackiert und nett ausgestattet und dienten besonders dem Verkehre in der Inneren Stadt. Daneben betrieben Ritzlers Erben noch immer ihre Linie vom Stefansplatz nach Alt-Dttakring. Vollgepfropft schwankten ihre grünen Wagen beim Burgtheater und Rathaus vorüber und die Josefstädterstraße hinauf. Die Gemeinde begann zu automobilisieren, aber auch Ritzlers Erben gingen mit der Zeit und ihre langen, roten Autoomnibusse waren durch längere Zeit ein Kennzeichen der Josefstädterstraße. Auf einer Linie nach der andern verschwand der Pferdebetrieb, nur in wenigen Strazenzügen fristete er noch ein bescheidenes Dasein. Erst der Weltkrieg, in dem die Autostellwagen wichtigeren Zwecken dienen mußten, brachten den Pferdeomnibus wieder zu Ehren. Man fuhr mit ihm von der Südbahn in die Stadt, von der Landstraße zur Volksober usw. Nun aber hat ihm die Not des Krieges den Garauß gemacht. Die Pferde konnten nicht mehr entsprechend gefüttert werden, die Wagen wurden zum Kar-

toffefführen gebraucht und Wien ist wieder um ein Andenken an seine Vergangenheit ärmer geworden — — —